# Fürsorge für Taubstumme und Gehörlose

Objekttyp: Group

Zeitschrift: Schweizerische Gehörlosen-Zeitung

Band (Jahr): 24 (1930)

Heft 24

PDF erstellt am: **31.05.2024** 

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

#### Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek* ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

bleiben. Das wünschen wir der Tiroler Taubstummen-Unstalt von Herzen.

Afrika. Im Oktober ist für die Taubstummen Südafrikas ein neues, kleines Blatt erschienen, genannt "Sonnenstrahlen" (in Englisch). Das Blättchen ist 10 Centimeter breit und 15 Centimeter hoch, hat einen braunroten Umschlag und erscheint vorläufig vierteljährlich 8 Seiten stark. Schriftleiter ist der selbst gehörlose Taubstummenseelsorger Herr Heron-Wright.

Wir wünschen dem jungen afrikanischen Unternehmen das beste Gedeihen. Herr Heron-Wright möchte eine Studienreise nach Europa machen, er würde auch gerne nach der Schweiz kommen. Aber es sehlt ihm das Geld dazu. Er sragt, ob man ihm nicht helsen könnte. Er würde Vorträge und auf Wunsch auch Gottesdienste halten. Wer von unsern Gehöhrlosen ihn gerne sehen möchte und etwas beitragen zu seinem Unterhalt in der Schweiz, der möge mir schreiben.

Weniger Taubstumme und Blinde. Die Ge= brechlichenzählungen während der letten Jahr= zehnte haben die besonders erfreuliche Tatsache erbracht, daß Taubstummheit und Blindheit in einem ununterbrochenen Rückgang begriffen Während man für die stetige Abnahme der Blindheit noch keine unbedingt zuverlässigen Gründe gefunden hat — man nimmt wohl an, daß die günstige Entwicklung eine unmittelbare Folge der verbesserten und verfeinerten Augen= behandlungsmethode ist — darf bezüglich der Abnahme der Taubstummheit bereits als sicher angenommen werden, daß der Rückgang der epidemischen Arankheiten, auß denen sehr häufig die Taubstummheit herauswächst, mit in erster Linie zu der erfreulichen Wendung beigetragen hat. Besonders ist es die Abnahme der epi= demischen Genickstarre, des Scharlachs, der Masern und der Gehirnhautentzündung, die hierbei eine ausschlaggebende Rolle spielen.

("Deutsche Gehörlosen-Zeitschrift".)

## Fürsorge für Taubstumme und Gehörlose

Bürich. Dem "Jahresbericht des Kirchenrates des Kantons Zürich 1929" entnehmen wir folgendes:

Taubstummenpastoration. Der Taubstummenpfarrer hat im Berichtsjahr wiederum eine in Anbetracht seines Alters bemerkens-

werte Summe von Arbeit geleiftet. Daß sein Amt so recht das Amt eines "Wanderpredigers" ist, zeigt die Zahl seiner Keisen und Gänge, die sich auf 132 belief. Er hat im ganzen 63 Gottesdienste abgehalten, an denen rund 1600 Besucher — nicht nur Taubstumme, sondern auch Schwerhörige und Normalhörige — teilenahmen. Erfreulich ist, daß einige Kirchenspslegen in freundlicher Weise nach dem Gottesdienst Kaffee mit Zutaten bei einem Plauderstünden spendeten, ohne daß dieß — wir möchten daß zum Lobe der Besucher ausdrückslich sagen — auf den Besuch der Gottesdienste von merklichem Einfluß gewesen wäre.

Zu den Predigten kamen auch noch zwei Abdankungen, eine Trauung, vier Christbaumsfeiern, die Unterweisung eines Konfirmanden; sowie 90 Hausbesuche und eine ansehnliche Zahl von Korrespondenzen (47 mehr als im Vors

jahre).

An Unterstützungen für bedürftige Taubsstumme wurden Fr. 1693 ausgerichtet. Die Mittel hiefür flossen von der Hilfsgesellschaft, aus dem Zellersonds, vom Fürsorgeverein, in einem Falle sogar aus der Kasse des italienischen Konsulates, als es galt, für die arme, kranke Schwester eines Taubstummen auch noch eine Unterstützung zu erwirken.

Mit Hilfe des "Fürsorgevereins für Taubstumme", der Stiftung für das Alter und einer Hauskollekte im 7. Stadtkreise ist der neue "Taubstummenheimsonds" zu der ansehnlichen

Höhe von Fr. 32,739 angewachsen.

Die Steuern bei den Gottesdiensten betrugen Fr. 580. Davon siel der größte Anteil dem protestantisch-firchlichen Hilfsverein, auswärtigen Anstalten (Bethel 2c.) und der Mission zu, ferner

ein Teil dem Zwinglifonds.

Für die Weihnachtsbescherungen gingen außer dem Beitrag der Hilfsgesellschaft auf Einsenstungen im Tagblatt der Stadt Zürich und in der N. Z. Z. noch weitere Gaben ein. Die Weihnachtsbitten hatten erfreulichen Erfolg, so daß auch der Kasse für allgemeine Bedürfnisse noch etwas zusiel.

Unter den Einnahmen des Pfarramtes figuriert auch der jährliche Beitrag des Kirchenrates mit Fr. 500 für Predigtdruck, Telephon-

abonnement u. a.



#### Du Tannenbaum.

Du Tannenbaum im weißen Schnee Auf steiler, stiller Bergeshöh', Wie über dir den Waldesdom Durchflutet goldnen Lichtes Strom. Noch holder als ein Märchentraum Stehst du im stillen Waldesraum. Wie glitert jeder Zweig und Aft Goldschimmernd in der Sonne Glaft. Jedweder Aft ein Zweiglein trägt, Das himmelwärts im Wind bewegt Aufflammt wie Weihnachts-Rerzenschein Im Abendpurpur leuchtend rein. Klingt nicht die wundersame Mär: "Vom Himmel hoch da komm' ich her!" Ich glaube, in der stillen Racht, Wenn Mond und Sternlein halten Wacht, Gehn wanderseelig wie im Traum Die Englein zu dem Tannenbaum Und üben hier die frohe Weif' Des Weihnachtsliedes fromm und leis. - Ein Böglein zwitschert leis im Baum Bu meinem Weihnachts-Märchentraum.

M. Wettstein=Stoll.

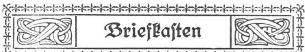
## Jahresschluß.

Das Jahr geht still zu Ende, Nun sei auch still, mein Herz. In Gottes treue Hände Leg' ich nun Freud und Schmerz, Und was dies Jahr umschlossen, Was Gott der Herr nur weiß, Die Tränen, die geflossen, Die Wunden brennend heiß. — Silf Du uns durch die Zeiten Und mache fest das Herz, Beh' selber uns zur Seiten Und führ' uns heimatwärts. Und ist es uns hienieden So öde, so allein, D laß in beinem Frieden Uns hier schon selig sein.

#### Rätselecke.

#### Auflösung der Rätsel in Ar. 24.

Scharaden: I. Vogel, Bauer, Vogelbauer. II. Schreck, Horn, Schreckhorn.



### Briefkasten



R. R. in St. G. Es freut uns fehr, daß Sie nach vielen mühsamen Jahren so gut versorgt sind!

An Biele zur Erinnerung, besonders an die Gratisempfänger: Der 1. Januar-Nummer wird ein grüner Einzahlungsschein beigelegt und zwar aus technischen Gründen jeder Nummer ohne Ausnahme. Wen der Einzahlungsschein nichts angeht, weil er Gratisempfänger ift oder schon bezahlt hat, der lege ihn ruhig weg.

S. M. in S. Wird gern gelegentlich verwendet, dante!



## Anzeigen



### Schneider

selbständiger, der auch im Zuschneiden bewandert, findet schöne, dauernde Stelle, Roft und Logis im Hause. Alb. Weiß, Hosenfabritation, Wekiton.

Ein auf Neujahr der Lehre entlassener Jüngling sucht Stelle zu

## Schuhmacher.

Adresse befördert unter Chiffre 365 K die Redaktion dieses Blattes.

# Terminkalender Zürich.

Mittwoch den 17. Dezember 1930. Leibesübungen in der Turnhalle der Taubstummenanstalt, 20 Uhr.

Donnerstag den 1. Januar 1931. Neujahrsseft mit Dar-bietungen des Gehörlosen-Bundes im Restaurant "Uto-Staffel", Uetliberg, nachmittags 3 Uhr.

# Für Stanniol und gebrauchte Briefmarken

ieder Sorte sind wir jeder Zeit empfänglich

Eugen Sutermeister.